

16. VII. 1919

129

nicht abgeschlossen werden, weil eben das Liefingprojekt noch nicht fertig war.

Ich möchte den Herrn Kollegen bitten, er möge sich in Zukunft besser informieren und er möge, wenn er wieder eine solche Behauptung aufstellt, sich besser erkundigen, und zwar bei der bodenständigen Bevölkerung von Hezendorf und Altmannsdorf und nicht vielleicht bei den sogenannten Zugereisten, damit er nicht wieder einen solchen Stuß spreche. (Beifall rechts.)

WB. Winter: Zum Worte gelangt Herr GR. Reismann.

GR. Reismann: Ich möchte vor allem Kollegen Kotter Folgendes zur Kenntnis bringen.

Auch ich gehöre zu den bodenständigen Bewohnern von Meidling, bin also kein Zugereister und weiß genau, daß seit der Eingemeindung der Vororte zu Wien ununterbrochen der Kampf um die Kanalisierung von Altmannsdorf und Hezendorf geführt wurde. Ich weiß mich auch genau zu erinnern und bitte die Herren, das stenographische Protokoll des niederösterreichischen Landtages nachzulesen. Sie werden darauf kommen, daß gegen den Bau des Liefingalsammellkanales gerade von der Gemeinde Wien und dem niederösterreichischen Landtage der größte Widerstand geleistet wurde und daß die Gemeinde Wien sich erst dann entschlossen hat, sich der Liefingalkonkurrenz anzuschließen, als die Außengemeinden des Gerichtsbezirkes Liefing durch das Meliorationsgesetz gezwungen waren, endlich den Bau aufzunehmen, weil die Gefahr bestand, daß die Gemeinde Wien später keinen Anschluß an den Kanal bekommt oder ihn sehr teuer bezahlen muß. Das ist der wahre Grund, warum sich die Gemeinde Wien so spät entschlossen hat, sich dieser Konkurrenz anzuschließen. Ich gebe zu, daß auch wasserrechtliche Streitfragen eine Rolle dabei gespielt haben, aber ich wiederhole und habe das auch bei der Budgetdebatte festgestellt, dieser Widerstand gegen das Projekt war zum Schaden der Meidlinger Bevölkerung, weil er die Kanalisation von Altmannsdorf und Hezendorf verhinderte. Ist es nicht merkwürdig, daß es einen Bezirksteil in Wien geben soll, in dem noch keine Kanalisierung existiert, wo die Kanäle offen sind und in letzter Zeit die offenen Gerinne zugedeckt wurden. Ich kenne die Verhältnisse dort genau und weiß, welche Gefahren dadurch entstehen, daß Epidemien ausbrechen, die auch auf die Gemeinde Wien übergreifen. Wenn die Gemeinde Wien damals nicht solchen Widerstand geleistet hätte und der Kanal eher gebaut worden wäre, hätte die Gemeinde Wien viel Geld erspart. Ich mache daraus keinen Vorwurf, es ist eben der Krieg dazwischen gekommen. Aber Tatsache ist es, daß der Bau damals drei Millionen gekostet hätte, während jetzt sicher eine weit größere Summe notwendig sein wird.

Ich erinnere Sie weiters, daß der Landtag ein Gesetz beschlossen hat, bei dem der Abgeordnete Dr. Scholz erst aufmerksam machen mußte, daß es ein Unsinn ist, so daß der Beschluß reassumiert werden mußte. Ich würde also wünschen, daß dieser Bau möglichst beschleunigt wird und daß nicht die Gefahr entsteht, daß er nicht mit Zement beliefert wird. Ich würde ferner bitten, daß, wenn die andern Gemeinden an die Gemeinde Wien wegen der finanziellen Auseinandersetzung herantreten, kein Widerstand geleistet wird, damit es so rasch als möglich zum Baue eines Sammelkanales kommt. (Beifall.)

WB. Winter: Die Debatte ist geschlossen. Der Berichterstatter hat das Schlußwort.

Berichterstatter GR. Richter: Beide Herren Redner haben zugegeben, daß der Liefingkanal notwendig ist. Nicht nur für die anderen Gemeinden, sondern auch für die Gemeinde Wien. Die Arbeiten wurden nur verzögert, weil, wie es bei uns in Oesterreich üblich ist, niemand die Kosten tragen wollte. Die Notwendigkeit ist vorhanden, und ich glaube, wir alle haben den berechtigten Wunsch, daß der Kanal so schnell wie möglich gebaut wird. Ich bitte um die Annahme.

WB. Winter: Wer für den Antrag des Herrn Referenten ist, möge die Hand erheben. (Geschieht.) Er ist angenommen.

Beschluß.

Die Bestellung der Dienstbarkeit der Benützung von Teilflächen der Kat.-Parz. 2304 Kat.-Gemeinde Mannsdörbich, Landt.-Einl.-Z. 710, und der Kat.-Parz. 2384 dieser Kat.-Gemeinde, Landt.-Einl.-Z. 741, für den Liefingalsammellkanal wird genehmigt.

WB. Winter: Zum Referate Herr GR. Siegel.

Baulinienbestimmung für einen öffentlichen Platz im 14. Bezirke.

37. Berichterstatter GR. Siegel: Zahl 6354, Post 11. Im 14. Bezirke ist zwischen der Prinz Karlgasse, Reindorf-gasse, Dablergasse und Schwendergasse ein öffentlicher Platz von ungefähr 4000 m² geplant, auf welchem eine Art Parkanlage errichtet werden soll. Diesem Plane entspricht auch die Baulinie, wie sie in der Vorlage gezeichnet ist. Ich bitte um die Annahme.

WB. Winter: Zum Worte ist kein Redner gemeldet. Wer für den Antrag ist, bitte, die Hand zu erheben. (Geschieht.) Angenommen.

Beschluß:

Die im Plane A des Stadtbauamtes Z. B. A. I-1000/18 rot schraffierten Linien werden als Baulinien für einen öffentlichen Platz im 14. Bezirke zwischen der Reindorf-, Prinz Karl-, Dabler- und Schwendergasse bestimmt.

WB. Winter: Zum Referate bitte ich Herrn GR. Breitner.

Strompreiserhöhungen.

Berichterstatter GR. Breitner:

38. Zahl 676, Post 85. Geehrte Frauen und Herren! Die sprunghafte Teuerung aller Materialpreise und Personalkosten hat, wie bei der Straßenbahn und den Gaswerken, auch beim Elektrizitätswerk ein großes Defizit gezeitigt. Das abgelaufene Verwaltungsjahr wird mit einem Abgang von rund 14 Millionen Kronen schließen und wenn wir bei den gegenwärtigen Tarifen bleiben, würde sich im Jahre 1919/20 ein Fehlbetrag von 56 Millionen ergeben. Würden wir in normalen Zeiten leben und einem Defizit gegenüberstehen, hätten wir zwei Wege offen: der eine, den wir heute gehen müssen, und der andere, durch eine gewaltige Steigerung des Absatzes die Regie auf einen größeren Konsum zu verteilen, um die Steigerung glimpflich zu gestalten. Dieser letztere Vorgang wäre umso aussichtsreicher, als in Wien heute gut die Hälfte aller Wohnungen und Geschäftslöke noch der Beleuchtung durch Gas oder Elektrizität entbehren. Wien hat 550.000 Wohnungen und zirka 110.000 Geschäftslöke, davon haben nur 250.000 Gaseinleitung und 140.000